



Platteneithelkarzinom

[3]

Harnröhre, Vagina (s. Vaginalkarzinom), After, Ösophagus, Zunge u. Konjunktiven; **Klin.:** harter, schmerzloser, exophytisch-papillomatös od. ulzerierend wachsender Tumor mit frühzeitiger lymphogener Metastasierung; **histol. Einteilung** in vier Grade nach der Prozentzahl der undifferenzierten Zellen; **Ther.:** chir. Exzision im Gesunden mit **histol. Kontrolle**, Untersuchung der regionalen Lymphknoten. Vgl. Basaliom, Peniskarzinom, Vulvakarzinom.

Plattenkultur (lat. cultura Züchtung): s. Kulturverfahren. **P.osteosynthese** (Ost-; gr. ὀστέωσις; Zusammensetzung) f: s. Osteosynthese. **P.thermographie** (Therm-; -graphie*) f: Verfahren der Thermographie*.

Plattenzählverfahren: Keimzahlbestimmung* in Flüssigkeiten u. Gasen auf Gelatinebrw. Agarplatten; je 10 ml verflüssigten Nährboden mit je 1 ml der zu untersuchenden, evtl. verdünnten Flüssigkeit (z. B. Trinkwasser, Milch) mischen, 48 Std. bebrüten; Kolonien mit Lupe auszählen, Mittelwert bestimmen u. auf 1 ml Flüssigkeit unter Berücksichtigung der Verdünnung umrechnen; bei hohem Keimgehalt Wölfflühl-Zählplatte verwenden.

Plattfuß: s. Pes planus, Pes valgus.

Platthand: (engl.) flat hand; Abflachung des Handgewölbes b. Subluxation des 1. Mittelhandknochens.

Plattwürmer: s. Plathelminthes.

Platybasie (gr. πλατύς flach, eben; Bas-*) f: basale Impression*.

Platyama (gr. πλάτυσμα Platte) flacher Hautmuskel am Hals; entspringt oberh. des Unterkieferendes in d. Gesichtshaut u. zieht zur Brusthaut in Höhe der 2. Rippe.

Platypondylie (gr. πλατύς flach, eben; ὀστέωσις Wirbel, Rückgrat) f: (engl.) platypondyly; generalisierte Flachwirbelbildung mit charakterist., großbogiger Kyphosierung im unteren Abschnitt der Brustwirbelsäule bei enchondralen Dysostosen; s. Dysostosis.

Platzangst: syn. Agoraphobie*.

Platzbauch: (engl.) wound dehiscence; abdominale Wundruptur mit Vorfall von Baueingeweiden nach Laparotomie; **Urs.:** postop. intraabdominelle Druckerhöhung (durch Husten, Niesen, Erbrechen), Wundinfektion, Adipositas, schlechter AZ, selten chir. Naht- u. Knotenfehler;

Ther.: sofortige Wundrevision mit Nekrosenausträumung, Anfrischen der Wundränder, Anlegen von durchgreifenden Nähten u. Platzbauchnähten (s. Nahtmethoden).

Plaut-Vincent-Angina (Hugo C. P., Bakteriolog., Hamburg, 1858-1928; Henri V., Bakteriolog., Epidemiolog., Paris, 1862-1950; Angina*) f: (engl.) Vincent's angina; sog. Angina ulceroosa, Angina ulceromembranacea, sog. Fusospirochätose, Fusospirochätose; **Err.:** *Fusobacterium fusiforme* (s. *Fusobacterium*) in Symbiose* mit *Treponema vincenti*; **Epidemiol.:** überwiegend Einzelfälle, Gruppenerkrankungen in Familien, Anstalten u. Wohnheimen mögl. (dann Isolierung); keine Meldepflicht*; Pathogenese noch unklar; **Klin.:** meist einseitige ulzerierende Angina (s. Tonsillitis) mit Schwellung der regionären Kieferwinkel-Lymphknoten; scharf begrenztes Ulkus, schmierige grau-(gelb-)grünl. Beläge, z. T. Nekrosen, Foetor* ex ore; diphtheroide Verlaufsform möglich; Allgemeinbefinden kaum beeinträchtigt; meist kein Fieber; **Diagn.:** mikroskopisch nach Abstrichentnahme u. Färbung der Ausstriche m. verdünnter Karbolfuchsinlösung*, besser jedoch Giemsa*-Färbung. Da die kombiniert auftretenden Erreger zur normalen Flora der Mundhöhle gehören, ist nur massives Vorkommen beweisend. **DD:** Diphtherie, Streptokokken-Angina, infektiöse Mononukleose, Syphilis, Tuberkulose, Neoplasma; **Ther.:** Mittel der Wahl ist Penicillin G; ferner Lokalbehandlung mit Wasserstoffperoxid*.

Plaut-Vincent-Spirochäten (†; †; gr. σπείρα Windung; χείρη Haar, Mähne) f pl: s. *Treponema* (vincentii); s. a. *Fusobacterium*.

Playfair-Sonde (William S. P., Arzt, London, 1836-1903); Uterussonde.

Placebo (lat. placebo ich werde gefallen) n: (engl.) placebo; sog. Scheinmedikament; pharmak. unwirksame, indifferente Substanz; **Verw.:** um einem subjektiven Bedürfnis nach medikamentöser Ther. zu entsprechen u. i. R. der klin. Erprobung neuer Medikamente (Doppelblindversuch); i. w. S. jede Maßnahme ohne naturwissenschaftl. Wirkungsnaehweis, die ein besseres Befinden des Pat. bewirkt; vgl. Erfahrungsheilkunde, Psychosomatik.

Plazenta (lat. placenta Kuchen) f: (engl.) placenta; Placenta, Mutterkuchen, Nachgeburt (wird nach der Geburt der Frucht ausgestoßen); scheibenförmiges Organ v. 15-20 cm Durchmesser, 2-4 cm Dicke u. ca. 500 g Gewicht; **Lok.:** normalerweise hoch im Fundus an der Vorder- od. Hinterwand im Uteruskörper; **Aufbau:** Grundlage des kindl. Teils (**Pars fetalis**) ist die Chorionplatte, die an der fetalen Seite v. dem spiegelnd glatten Amnion überzogen wird; Ansatzstelle der Nabelschnur*. Die v. der uterinen Seite der Chorionplatte abgehenden, in zahlreiche Chorionzotten verästelten Zottenstämme verbinden sich mit dem mütterl. Teil (**Pars materna** od. **uterina**), der Basalplatte (Abkömmling der Decidua basalis, an der Gebärmutterwand haftend); hiervon gehen die Plazentarsepten aus, die das Organ in 15-20 höckerige Felder (Kotyledonen) unterteilen. Der Raum zw. den Zotten (intervillöser Raum) ist von mütterl. Blut durchströmt (**Placenta haemochorialis**); die fetalen Chorionzotten (m. den kindl. Blutgefäßen) tauchen in das Blut der Mutter ein, es besteht jedoch keine direkte Kommunikation zw. mütterlichem u. kindlichem Kreislauf (Plazentaschranke*). **Funktion:** Ernährung des Feten (Austausch v. Stoffwechselprodukten

P

Pschyrembel

Medizinisches Wörterbuch

mit 2339 Abbildungen und 268 Tabellen

Sonderausgabe
Pschyrembel
Klinisches Wörterbuch
257. Auflage
1994

bearbeitet von der Wörterbuch-Redaktion
des Verlages Walter de Gruyter
unter der Leitung von Helmut Hildebrandt



Nikol Verlagsgesellschaft mbH
Hamburg